



Abonnementpreis vierteljährlich mit „Mittwochs-Sonntagsblatt“...

Inserations-Gebühr für die 5 getheilte Copypreise oder deren Raum 13/16 Flz. für Private...

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags...

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Die Ausbildung von Lehr-Schmiedemeistern betreffend.

Nach Mitteilung des Hauptdirektoriums des Landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg...

Freitag, den 1. September 1893

Anmeldungen nimmt außer dem Hauptdirektorium zu Berlin NW, Spenerstraße 33, auch der Direktor des Instituts, Ober-Nobisartzt u. D. Brand zu Charlottenburg...

Der königliche Regierungs-Präsident. S. V. von Böttcher.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Borßig Band II - Blatt 37 - auf den Namen des Bäckers Wilhelm Julius Willhardt...

am 30. August 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 84 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer v.ranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. September 1893, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verhandelt werden.

Merseburg, den 29. Juni 1893.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Nachstehender Nachtrag zu dem Statut für die städtische Sparkasse zu Merseburg vom 4. Dezember 1874:

Der § 12 des Statuts in der Fassung des Nachtrags vom 14. April 1882 erhält am Schlusse folgenden Zusatz:

Die städtischen Behörden setzen den geringsten Zinssatz für Sparkassen-Darlehen fest. Zu einem niedrigeren als dem festgesetzten Zinssatz darf das Kuratorium Sparkassengelder nicht ausleihen.

Der Magistrat. (gez.) Meinersarth.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit bestätigt.

Magdeburg, den 9. Juni 1893.

(L. S.) Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen. (gez.) v. Pommer Esche.

wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Merseburg, den 30. Juni 1893.

Merseburg, den 11. Juli 1893.

* In wenigen Tagen schon

wird aller Wahrscheinlichkeit nach die entscheidende Abstimmung über die Militärvorlage...

worden, daß keine neuen Gesichtspunkte im Jüt- und Wider mehr ausfinden waren. Einzig neu hinzugekommen ist in die Debatten haben noch die Pariser Gesichtsichten...

Daß die Annahme der Militärvorlage im Allgemeinen als sicher angesehen werden kann, ist weiter oben schon gesagt...

Vie hat man wohl nicht geglaubt, mehr thun zu müssen, als unumgänglich erforderlich ist. So wird denn die Reichstagsession nur eine recht kurze Lebensdauer erlangen...

Ueber den Empfang des Reichstags-Präsidentiums im Neuen Palais

berichtet die „Post“: Der Kaiser, welcher frisch und wohl aussehend, begrüßte die Herren v. Lewkow, von Bülow und Dr. Büchlin im Garten...

Zu den Pariser Straßenkrawallen

wird aus Berlin geschrieben: Hier beobachtet man mit großem Interesse die Vorgänge in Paris, die abermals in ganz typischer Weise den Tag befristet...

bedenklische Lehre ziehen müssen. Wir sehen hier die französische Regierung unter dem Druck einer blinden Menge ihrer Ueberzeugung und Pflicht vergerissen...

Ueber die Vorgänge in Paris liefern noch folgende Nachrichten vor: Der Einmarsch aller in der Umgebung von Paris befindlichen Kavallerie-Regimenter in die Stadt hat die Krawalle zwar noch nicht beendet...

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Vom Kaiserhofe. Zur Kaiserlichen Tafel im neuen Palais bei Potsdam waren für Sonntag Abend u. A. Finanzminister Miquel und Geh. Rath Krupp aus Essen geladen. Montag hütete der Kaiser die Marinevorträge und unternahm Nachmittags einen längeren Ausflug auf der Havel. — Der zuffische Thronfolger tritt heute Dienstag Abend im neuen Palais ein, wo ihm zu Ehren größere Tafel stattfinden soll. Nach derselben erfolgt die Weiterreise. Politische Bedeutung hat der Besuch nicht weiter, nur insofern ist er bemerkenswerth, als der Prinz auf dem letzten Auszuge trotz der bringenden Bitten der Franzosen eine Reise nach Paris unterlassen hat, so gleich diese von London aus sehr bequem war.

Kürst Georg zu Schaumburg-Lippe ist zum Chef des in Würzburg lebenden württembergischen Jägerbataillons Nr. 7 ernannt worden, dessen Chef früher der im Wal verlorene Fürst Leopold Georg gewesen war. Fürst Georg stand bisher als Generalleutnant à la suite der preussischen Armee.

Der Bundesrath dürfte unmittelbar nach Schluß des Reichstages seine große Sommerpause in den Arbeiten eintreten lassen. Der Hof, der aus der letzten Reichstagssession dem Bundesrath überwiegen wurde, ist nahezu aufgearbeitet. Bis zur Beendigung der Ferien sollen die wichtigsten Vorlagen für die neue Reichstagssession möglichst fertiggestellt sein, so daß der Bundesrath im Herbst umfangreiche und bedeutungsvolle Arbeit vorfinden wird.

* Finanzminister Dr. Miquel und das preussische Agrarrecht. Wie mitgeteilt wird, soll sich Finanzminister Dr. Miquel seit längerer Zeit mit der Frage einer Reform des preussischen Agrarrechts beschäftigen. Die Forderung eines Agrarrechts stand auf der Tagesordnung der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses. Der darauf hinsichtliche Antrag Loos wurde nicht nur vom freisinnigen Abg. Richter, sondern noch scharfer vom freisinnigen Abg. Schulz-Lupat befürwortet. Der Landwirtschaftsminister hätte sich in bereites Schweigen.

— Der Abgeordnete Zusangel ist, wie das „Verl. Ztg.“ hört, in die Centrumsfraction des Reichstages aufgenommen worden.

— Der von dem Abg. Berner im Reichstage eingebrachte Antrag auf Einweisung des gegen den Abg. Ahlwardt schwelenden Strafverfahrens während der Dauer der Session ist außer von den Antifemiten auch unterzeichnet von den Sozialdemokraten Singer, Weber, Auer, Schönlan und dem konservativen Abgeordneten von Dallwitz.

— Der bisherige provisorische Vorsitzende der „Wirthschaftlichen Vereinigung“, Abg. v. Pöhl-Döllingen, hat, wie verlautet, für Donnerstag 13. Juli, Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung im Reichstage anberaumt, in welcher die definitive Vorstandswahl erfolgen und Beschluß über die Statuten gefaßt werden soll. — Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht amlich die schon länger angekündigte Ernennung des Direktors im Reichsamt des Innern, Lieberding, zum Staatssecretär im Reichsjuzizamt.

— Der Kongosstaat hat die deutsche Reichsregierung um die Auslieferung des Araberchefs Sulu Sulu, eines Sohnes des bekannten Hauptlings Lippo Lippo, ersucht, der auf deutsches Gebiet geflüchtet ist. So leicht

wird es kaum sein, den Araber in dem weiten Gebiet zu erwischen.

Frankreich.

* Aus Paris: Kommennt Mittwoch soll zur Formulierung bestimmter Forderungen ein Kongreß aller französischen Gewerksvereine in Paris abgehalten werden. Die Deputiertenkammer hat eine Annäherung der wahren Teilnahme an den Krawallen Beurtheilt und abgelehnt, die Regierung hat aber Strafmilderungen für die verurtheilten Studenten versprochen. Neue Aufhebungen sind nicht mehr vorgelommen. — Der Pariser „Figaro“ bringt die aberne Mittheilung, der deutsche Kaiser wolle einen Abstrichkongreß bezeichnen. — Die Beziehungen der Franzosen zum Königreiche Siam werden immer gespannter. Eretzliche Weise ist auch ein deutsches Kanonenboot zum Schutze der Reichsdeutschen nach Bangkok beordert.

Italien.

* Aus Rom: Die Deputiertenkammer hat das neue Budgetschicksal nach vielen parlamentarischen Stürmen nun endlich definitiv angenommen. In der letzten Sitzung gab es noch großes Gerede, weil der radikale Abg. Bovio eine Anzahl Parlamentarier der Verbindung mit den früher verhassten unruheliebigen Bankdirektoren beschuldigte. Herr Bovio wurde aber hinterher zugeben, daß er keine Namen nennen könne und wurde ausgepfiffen.

Großbritannien.

* In einigen britischen Krubenbezirken droht wegen Abzugs von Kohlen wieder ein großer Streik auszubrechen.

Choleraanachrichten.

Mehrere choleraverdächtige Erkrankungen sind in Szatmar (Ungarn) vorgekommen; in einem Falle scheint asiatische Cholera nicht ausgeschlossen. Alle erforderlichen Vorkehrungen sind getroffen.

Die Behörden der spanischen Provinz Gerona räumen jetzt ein, daß der Bürgermeister von Barcelona den Ausbruch der Cholera 8 Tage lang verheimlicht hatte, wofür er jetzt zur Rechenschaft gezogen werde. In San Sebastian ist ein Choleraerodesfall vorgekommen.

Ein türkischer Dampfer mit 850 Pilgern an Bord ist in der Quarantänestation zu El Tor angekommen. An Bord des Schiffes sind während der Reise viele Choleraerkrankungen vorgekommen. Ein gleichfalls in El Tor eingetroffener ägyptischer Dampfer mit 500 Pilgern hatte an Bord fünf verdächtige Erkrankungsfälle.

In Mexiko sind in der vergangenen Woche 4079 Personen an der Cholera gestorben.

Provinz und Umgebung.

* Delitzsch, 10. Juli. Der Förster Stierba, Grünes Haus, fand vor einigen Tagen im Walde eine Wildentart, die folgenden Namen trug: Spitzling, Secunde-Lieutenant in der Luftschifferabtheilung, Berlin.“ Die Adresse lautete: „An Herrn Inspector Robert-Saunders, mit der Bitte an den Finder, die Karte an die Adresse zu befördern.“ Auf der Rückseite fanden die Worte: „Herzlichen Gruß allerseits. 4500 Meter Höhe. Paul Sperling.“ Die Karte war am 8. Juni d. J. aus einem Ballon der Militär-Luftschifferabtheilung herabgeworfen worden und 7 1/2 Stunden von ihrem Bestimmungsort, Saufeld, in den Gefächern ihrer Kolleginnen zu sehen bekommen. — Als sie kamte sie ja alle so gut! — Sie benutzten sie. — Sie nahm einen alten wattenen Mantel um, eine unfleischige Kapuze, statt des runden Federhutes, welches sie sonst zu tragen pflegte, und verbergte das Gesicht unter einem dichten schwarzen Schleier. In dieser Verkleidung würde sie Niemand wiedererkennen.

Sie ließ ihr Dienstmädchen zu Hause und ging allein. Der Weg war nur kurz, aber sie scheute die Hauptstraßen mit ihren Spaziergängern und strahlenden Gaslaternen, sie wählte einen Seitenweg längs dem Wasser. Hier war es einsam, wie und da ein paar dünne Bäume mit weitem Laub. Die Erde war feucht und aufgeweicht nach dem Regen.

Eine alte Frau hat sie um eine kleine Gasse. Sie gab ihr, ohne sich zu bedenken, all ihr kleines Geld. Die alte Frau mit tausend Segenswünschen davon. Die Tragödin wurde über ihre eigene Güte gerührt und betete zum Himmel, die andere möchte heute Abend Flauto machen. Das Publikum kann mich ja nicht entbehren. — Aber gleich darauf fand sie ihr Gebet gotteslästerlich. Sie entwarf sich, als sie selbst das erste Mal auftreten sollte, mit welcher Angst und welchem Verben sie es gethan hatte, wie freundlich all Menschen gegen sie gewesen, wie alle Freundinnen um sie besorgt waren — und dann wurde ihr plötzlich wech um Herz. Sie wurde fast gerührt über die junge Debutantin, welche heute Abend denselben entsetzlichen Kampf mit dem Publikum bestehen sollte, dessen Launen so unberechenbar sind, welches den einen Augenblick lieblos, um im nächsten zu strafen.

„Aber warum will sie mich jetzt schon beim Publikum ansprechen? Sie ist ja jung, erst zwanzig Jahre, Sie hätte noch warten können.“

wo Lieutenant Sperling als Pfarrerssohn lebte, herabgelommen.

* Eisenleben, 7. Juli. Gestern wurde in der Gegend bei der Kinderleiche mit einem Strich um den Hals gefunden. Seit circa einem Jahre ist dieses der vierte Fall, daß neugeborene Kinder ums Leben gebracht worden sind.

* Wanzenleben, 6. Juli. Einen toden, aber recht verunglückten Fluchversuch machte der Malergerüstige Flügel aus Klein-Wanzenleben. Derselbe wurde in der letzten Schöffengerichtssitzung hieselbst wegen mehrerer Straftthaten auf fünf Monaten Gefängnis verurtheilt und wegen seiner Vorstrafen seine sofortige Verhaftung angeordnet. Raum war dieses Urtheil verlesen als der Angeklagte sich rathlos umdrehte und aus einem offenkündigen Fenster des im zweiten Stock gelegenen Sitzungssaales auf die Straße herabsprang. Auf dem Straßenpflaster blieb er schwer verletzt liegen.

* Liebnburg, 10. Juli. In der vergangenen Nacht sind zwei Wohnhäuser, darunter das Café Hof, nahezu niedergebrannt.

* Gera, 10. Juli. In Weidbüsch ist die Kammmagnetspinnerei von Neumarkel niedergebrannt. Der Schaden betragt etwa eine halbe Million Mark. Gegen 400 Personen sind vorläufig wloslos geworden.

* Bernburg, 6. Juli. In der Straßsack der Stadt Bernburg gegen die Mansfelder Gewerkschaft auf Geschäftsbildung wegen der durch letztere verursachten Wollfäulnisgefahr ist es, was von Kennern der Sachlage längst vorausgesehen wurde, zum Vergleich gekommen. Benigntens ist der am 7. Juli vor der Oeffener Civilkammer anberaumt Acemiu aufgehoben worden, ein Beweis, daß die Parteien vorläufig zum Verhandeln seinen Grund haben. Das Wesentliche wird jetzt die Festsetzung der von der Gewerkschaft zu zahlenden Vergleichssumme sein. — Mittlerweile ist die Stadt eifrig bei der Erschließung neuer Quellen für das Wasserwerk. Sie glaubt solche unweit des Seehens auf den linken Flußufer in der „großen Aue“ gefunden zu haben und legt nun eine Abgrenzung zwischen den Quellen und dem Werke. Bis auf die Straße an der Soale ist die Leitung fertig, und Anfang August hofft man mit Altem in Ordnung und damit der Wasserrost überhoben zu sein, da die neuen Laellen reichliches und gutes Wasser halten. Es wäre damit eine schwere Prüfung Bernburgsbedenkt.

* Bernburg, 8. Juli. Der Arbeiter Rinn von hier hat aus Mache dem Schutzmann Witten eine Kugel aus einem großkalibrigen Revolver in den Rücken gejagt und sich dann selbst erschossen. Der Schutzmann ist schwer verwundet.

Stadt und Kreis.

(Wir ersuchen alle Fremde unseres Platzes in Stadt und Land interessante Mittheilungen und zum Abdruck zu kommen zu lassen. Unkosten werden gern unterlassen.)

Merseburg, den 11. Juli 1898.

* Astronomische Ereignisse im Juli. Die Sonne tritt am 22. Nachmittags 5 Uhr 10 Minuten (M. C. Z.) in das Zeichen des Löwen. Dieser Moment bezeichnet den Anfang der Hundstage. Noch bis zum 20. Juli dauert die astronomische Dämmerung die ganze Nacht hindurch, so daß auch noch Mitternachts der nördliche Himmel erhellt ist. Die astronomische Dämmerung endet (vollkommene Dunkelheit des nördlichen Himmels tritt ein) am 20. Abends 11 Uhr 57 Minuten, 21. Juli 10 Uhr 45 Min., 26. 12 Uhr 13 Min., 31. 10 Uhr 50

Min. Sie beginnt (mit dem Hervordringen des nördlichen Himmels) des Morgens am 21. 12 Uhr 40 Minuten, 22. 12 Uhr 51 Minuten, 26. 1 Uhr 17 Minuten, 31. 1 Uhr 41 Minuten. Die 6 stündliche Dämmerung (Auslöschung des Lichts in freigelegener Wohnung) beginnt des Morgens am 16. 3 Uhr 26 Min., am 31. 3 Uhr 49 Min. und endet des Abends (Mittwachen des Lichts) am 16. 9 Uhr 7 Min., 31. 8 Uhr 43 Min. Der Mond ist am 12. früh 6 Uhr in der kleinsten Entfernung, am 24. früh 3 Uhr in der größten Entfernung. Merkur ist, soweit es die Dämmerung zuläßt, in der ersten Hälfte des Monats als Abendstern sichtbar. Venus ist Abendstern, wegen der Dämmerung aber schwierig zu beobachten. Mars geht bald nach der Sonne unter und ist daher jetzt unsichtbar. Sichtbar sind Jupiter und Saturn, Uranus ist mit bloßen Augen kaum zu beobachten. Vom 11. bis 13., 26. bis 29. Sternschnuppen.

* Wo einige Bauernregeln: Wird der Juli trocken sein, kammst du hoffen auf guten Wein. — Wenn Donner kommt im Julius, wird Regen man erwarten muß. — Heißer Juli verheißt guten Wein. — Siebenbrüder (10. Juli) Regen bringt mehr Regen noch Segen. — Ist Jakob (25. Juli) hell und warm, friert man Weihnacht bis in den Darm.

(3) Wie verhält man die Explosion von Petroleumlampen? Die städtische Normalkommission in Berlin hat über die Urfachen des Explosions von Petroleumlampen Ermittlungen veranlaßt, bei welchen sich herausgestellt hat, daß die verbreitetste Meinung, die Explosionen entstehen vorzugsweise durch Ausfließen der Lampen von oben her, irrig ist. Auf diese Weise entstehen vielmehr nur selten Explosionen, dieselben entstehen kaum ein Prozent aller Unfälle. Die meisten Explosionen haben ihre Ursache im Wasser, schnellen Verengen oder Schiefhalten, dann auch in der Ueberhitzung der Lampen. Zur Verhütung von Unfällen sind folgende Regeln zu beachten: 1. Die Petroleumlampe soll einen breiten und möglichst schweren Fuß haben, damit sie nicht umfällt. 2. Der Oelbehälter sei aus Metall, wenigstens ist dieses Glas und Porzellan vorzuziehen. 3. Der Cylinder soll gut passen und so aufgesetzt sein, daß die Luft nicht seitwärts zur Flamme kommen kann. 4. Der Verengung soll fest aufsitzen. 5. Der Docht sei weich und nicht zu dicht, dabei seine Breite so groß, daß er leicht eingesogen werden kann. 6. Der Oelbehälter ist vor Gebrauch der Lampe ganz zu füllen; beim Füllen aber darf keine brennende Lampe in der Nähe sein. 7. Die Lampe muß stets rein gehalten werden. 8. Beim Auslöschen drehe man den Docht bis in die Höhe des Brenners ein und blase über den Cylinder hinweg. 9. Die brennende Lampe darf nicht der Zugluft ausgesetzt werden. Man vermeide also mit ihr umzugehen.

(2) Bei der jetzt beginnenden Kirchenzzeit ist es rathsam, daß die Eltern ihren Kindern einschärfen, die Kirchen nicht mit den Steinen zu essen, sondern diese zu entfernen. Durch Verletzungen der Steine sind schon öfters bei Kindern, sowie bei Erwachsenen Darmbeschwerden entstanden, die unter Umständen sogar den Tod herbeiführt haben. Aber auch das Fortwachen der Steine auf Fußböden und Herdgestellen in Anbetracht der schon vielfach beobachteten Unfälle ist strengstens zu verbieten. — 15. Gaturnt fest. Am Sonntag, den 9. Juli, fand in Saucha das 15. Gaturntfest des

und Brummen, welches an die Brandung des fernem Brummen erinnert.

Ob einer, ein einziger in diesem großen Saal war, welcher bisher mit ihre Bewunderer nicht zu lassen vermocht hatte, der heute Abend ihrer Gedachte — sie gar vermisste?

Ihre Nachbarin, die Hofstetterin, holte ihre Zwischenstimmungen vor. Derselbe bestand aus kleinen Kuchen und Bonbons. Sie war so höflich ihre Nachbarin zu bitten, auch zuzulassen, was diese mit einem kurzen „nein, dank“ ablehnte, worüber die gute Hofstetterin nicht wenig empört war. Der Gynastikist mit der blauen Brille holte aus seiner Hintertasche einen großen Apfel hervor und nagte sentimental daran. Inzwischen begann man im Orchester die Instrumente zu stimmen für die Zwischenstimmungen.

(Schluß folgt.)

Passée.

Novellette von John Paulsen.

(Fortsetzung.)

Sie mühte den ganzen Tag, sie schloß sich ein und wollte nicht ihre Bekannten sehen. Am nächsten Morgen schrieb sie an den Intendanten und drohte ihm ihre Entlassung nachzusuchen, wenn man ihr die besten Rollen „stahl“. Sie wollte das Gerechtigen spielen.

Sie wartete und wartete. Keine Antwort! Der Intendant antwortete auf ihre Drangung nicht einmal, so höchst und ungeschicklich kam sie ihm vor. Sie verlor ja das Recht auf Pension, wenn sie nicht vom Theater fortging — er würde, doch diese Blödsicht sie fest genug an daselbst haben. Dann veranlaßte sie einige junge Journalisten, in den Zeitungen hervorzuheben, welche „blutige Ungerechtigkeiten“ die Direction ihr durch diese Rollenänderung angethan hatte — aber auch das war umsonst.

Der Tag der Vorstellung mit der jungen Debutantin als Gretchen kam. Dieser schreckliche Abend! Sollte sie zu Hause bleiben — oder sollte sie dorthin gehen und Jengin sein des Sieges ihrer Rivalin? — Nein, sie hielt es zu Hause nicht aus! Ja, sie mühte das Theater besuchen. Diese Dual, diese Ungewißheit war unerträglich. Wer weiß, es konnte vielleicht besser gehen, als sie dachte! Sie wurde vielleicht Jengin einer Niederlage, mit Pfeifen und Trampeln, statt des Triumphs und der Herrschaft.

Sie fandte das Dienstmädchen, ein Bisset für die Gallerie zu kaufen, wo sie unerkannt sitzen konnte. In die Schauspieler-Loge wollte sie am alles in der Welt nicht. Sie würde dort nur falsches Mitleid und schadenfrohes Beobachen in

Advertisement for 'Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Einladungen etc.' in elegant script, published by Kreisblatt-Druckerei, Merseburg, Altmühlgr. Schulplatz No. 4.

Vorbereitung Turntages statt. Die Zahl der theilnehmenden Turner betrug gegen 1100 aus 60 Vereinen in 40 Gängen. Das Fest verlief bei prächtigem Wetter in der schönsten Ordnung. Am Wettturnen, welches Vormittag von 7 bis 12 Uhr stattfand, beteiligten sich etwa 130 Wettturner. Die zur Preisauszählung berechnete Punktzahl von 40 Punkten erreichten im ganzen 18 Turner. Die Stadt Laucha gab Festgewand angelegt. Die Begrüßung durch den Bürgermeister Thiel und den Leiter der Festlichkeiten Herrn Viesente nach Belieben zeugte von den warmen Sympathien, welche der Turntage dort entgegengebracht werden. Die Gastfreundschaft seitens der Einwohner war geradezu großartig. — Die Resultate des Wettturnens sind: 1) Freie, Galleicher T. 56 1/2 Punkte, 2) Denkwitz, Trotha, 52 1/2, 3) Krüger, Hall, T. 52 1/2, 4) Kling, Hall, T. 49 1/2, 5) Weiler, Hall, T. 48 1/2, 6) Gottschalk, Allg. T. 47, 7) Merseburger 47 1/2, 8) Vohls, Giebichenstein 47, 9) Wertig, Hall, T. 46 1/2, 10) N. Müller, Giebichenstein, 46 1/2, 11) Vinte, Giebichenstein, 46, 12) Soper, Weiskens 45 1/2, 13) Hens, Gall, T. 44, 14) Köppler, T. 43, 15) Halle 44, 14) Wintler, T. 43, 15) Freisen, Naumburg 43 1/2, 16) Burgart, Giebichenstein 42 1/2, 17) Wenzel, Giebichenstein 41 1/2, 18) Sieding, W. T. 40, 19) Merseburger 40 1/2, 20) Stannarius, T. 40, 21) Halle 40 1/2.

Der Wetterbericht unseres Magdeburger Prognosten von heute (Dienstag) Morgen 5 Uhr lautet:

Außer einer tiefsten Depression im W. und einer weniger tiefen im NO. Europa sind über Europa noch mehrere Zyclonima vorhanden, welche zum Theil zu Gewittern Veranlassung geben. Das sehr warme Wetter dauert in Deutschland allenthalben noch fort. Das fallende Barometer deutet auf das Herannahen der westlichen Hauptströmung und somit auf den Eintritt von Regen hin.

Tivoli-Sommertheater. Wir haben am Sonntag und Montag Gelegenheit genommen, dem Sommertheater im Tivoli einen Besuch abzustatten und können mit Befriedigung konstatieren, daß Herr Direktor Dreßler dem Merseburger Publikum Vorstellungen bietet, die nicht nur anderns- und ansehnenswert sind, sondern auch wie z. B. am Montag Abend die Aufführung der „Verithiml's Frau“, sich um ein ganz bedeutendes über denjenigen der letzten Saison erheben, was f. Z. ein gewisses Wohlgefallen und Interesse am Publikum zu betonen wagen, und es freut uns, daß auch unter sogenannten Speertheaterpublikum die in der Direction in ihrem Streben unterstützt. Bedauerlich erscheint es uns allerdings, daß seitens unserer künftigen Besucher den auch noch einem andern Theaterunternehmen gestattet wird, in Verletzung der Vorstellungen zu geben, ein Bedürfnis für zwei Theater vermögen wir mit dem ersten Theater nicht zu erkennen, glauben vielmehr, daß einer anständigen und soliden Direction der Schutz der Merseburger künftigen Wohlthun in vollem Umfange zu Theil werden muß, um Uebelthäter in den hiesigen Theaterverhältnissen, wie sie leider lange genug vorhanden haben, vorbeugend. Wir wollen augenblicklich diesen Punkt nicht weiter erörtern, kommen aber wieder, wenn es nöthig werden sollte, auf denselben noch zurück. — Das künstlerischste, welches sich unter der energiegelassen Direction des Herrn Dreßler zusammenschließen, rekrutirt sich aus ganz respectablem Kräften, die alles anstreben, um den an sie gestellten Anforderungen nachzukommen; wir verzögern für heute darauf, einzelne Namen zu nennen (dies je einer späteren Notiz vorbehalten) und wollen nur wiederholt unsere Befürwortung der Vorstellungen empfehlen haben.

— **ck. Aus der Luppenaue.** 10. Juli, schreibt man uns: Schon seit Jahren haben die in der Luppenaue gelegenen Dörfer Beschwerde geführt über die Verunreinigung des Flusses Luppe, der allen Anwohnern der Stadt Leipzig und alle Ausflüsse aus den Fabriken von Wladwig, Wittenau und Leipzig aufnehmen muß. Der sonst recht ergiebige Fischfang ist total ruiniert, die Fischereiobjekte bis zur Ueberschwemmung der Luppe in die Gänge ohne Wert; der Gestank, den die Luppe in der ganzen Breite ihres Laufs, meist bis auf 300 m Entfernung von sich gibt, ist geradezu fürchterlich, das Wasser, das sonst zum Waschen und zu andern Verrichtungen gebraucht wurde, ist besonders in den letzten Jahren von schamlicher Dürre und schwimmt in dickflüssigen Brei fetter, träge und langsam durch die Weisen und Wälder. Jetzt sind in den verschiedenen Dörfern auch die Brunnen, die ihre unterirdische Speisung aus der Luppe erhalten, vergiftet; der Gehalt des Brunnenwassers wird von den Ärzten streng untersucht und wenn man bedenkt, daß der ungeringste Gehalt der Abwässerungen von Leipzig, Wittenau und Wladwig sich fast überall auf dem Sand, den Steinen, den Uferändern abgelagert hat, und mit jeder Ueberschwemmung auf den Weisen und in den Wäldern der Gärten und Luppenaue abgelagert wird, dann ist es kein Wunder, daß der Luppen, das Sumpfwasser in den Dörfern an der Luppe

nials aufhören. Auch die Augenentzündung, die bei uns jährlich so viele Opfer fordert, verdankt bekanntlich ihre Entstehung nach den Ergebnissen der neuesten Forschungen niemals einer Erhaltung allein, sondern einem jeher unheimlichen wüthigen Bisse, die auf den verfallenden Abwässern selbstens begeben. Es ist geradezu ein Standal, daß eine Großstadt wie Leipzig in der räthselhaftesten Weise die blühende Auenlandschaft in ein billiges Fischfeld verwandelt und unbesümmert um Gesundheit und wirtschaftliche Verhältnisse eines weiten Landstriches ihren gesammten Unrath dem Auslande, den Preußen, hingiebt. Ja noch schlimmer, dazu kommt der Hohn, der die Verschleppung verurteilt, indem es heißt, daß die Hauptursache der gänzlich ruinierten Fischerei nicht die Abwässerung von Leipzig, sondern der Schampertbach sei. Man muß dieses kleine Schwindelgeschicht, halbverrottete Wäflerchen des Schampertbaches, das von Marzahn kommend in die Luppe fließt, um den ganzen Hohn, der in solchen Worten liegt, zu verstehen. Obgleich der Rath der Stadt Leipzig am 21. October 1889 laut einem amtlichen Schreiben in etwa 2 Jahren Abhilfe versprochen hatte, ist bis jetzt — man denke nach fast 4 Jahren — nichts gecheit, im Gegentheil, die Verunreinigung des Flusses ist schlimmer, die Verursachung des Flusses noch größer und der entsetzliche Geruch immer abscheulich geworden. Sogar zum Begleiten der Pflanzen ist Luppenwasser jetzt schädlich und die Ueberschwemmungen der Wintermonate, bringen wegen des Zustandes des Wassers nur Schaden. Die fischereifähigen Fische, die im Lauffache des Raths der Stadt Leipzig die Luppe abschlachten, mußten die vorhandenen Uebelstände in vollstem Maße anerkennen. Aber trotzdem liegt die Hilfe noch fern. Denn nun werden erst Preisausstellungen erlassen über die beste Art, die Abwässerung der Großstadt unschädlich zu machen und es mag lange dauern bis man das allerpraktischste und allermodernste Verfahren ausgearbeitet hat. Aber so lange können und wollen wir durchaus nicht warten, sondern fordern nun mit aller Entschiedenheit, daß irgend ein der vielen bekannten Verfahren endlich angewandt werde, mit denen die Technik schon jetzt im Stande ist, den Uebelständen zu begegnen. Am Sonntag, den 8. Juli, kamen außer den zum weitest beteiligten Fischereibereitern eine Anzahl Anwohner der Luppe aus sämtlichen Luppenhöfen in Dörfen zusammen und unterzeichneten eine Eingabe an den preussischen Minister des Innern, in der um baldige und energiegelasse Hilfe gebeten wird, und die Fischereibereiter beschlossen mit Hilfe eines Leipziger Rechtsanwalts ihre Ansprüche auf Schadenersatz mit aller Energie geltend zu machen. Aber selbst wenn die Fischerei eine Entschädigung bewilligt wird, so bleibt immer noch die Verunreinigung für Leipzig bestehen, um der Gesundheit und der wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Aue willen die Kanalausslässe gründlich zu desinficieren. Bei jeder Ueberschwemmung, die mehrmals im Jahre eintritt, gelangt das Luppenwasser in die Keller der Wohnungen und bringt in die Dörfer ein. Welche Gefahren daher alle Auenbewohner von jeher ausgeht sind, indem sie alle die Krankheitsreger, Typhusbazillen und alle Fäkalien direkt ins Haus bekommen, braucht nicht weiter ausgesagt zu werden. Früher war es möglich im Uppelbus im Sommer zu haben, jetzt eilt sich jeder Mensch vor den schmutzigen fließenden Flüssen. Es ist unvorstelllich, daß Leipzig bis jetzt geblieben ist, während die Abfälle in Schaffen und sich nun erst Folge der eckigen Abwässerungen und der zahlreichen Bräue wegen schmutzigen, weidlich gewordenen, viele einzelne der hauptsächlichsten Uebelstände zu beseitigen, statt flüchtig, schnell und großartig den längst zu Tage getretenen Schaden abzustellen!

Corbetta, 6. Juli. Gestern Vormittag überfuhr ein in unsern Bahnhof einlaufender Personenzug einen dem hiesigen Einwohner D. gehörigen hiesigen Bernhardt'schen, dessen Werth der Besitzer auf annähernd 250 Mark schätzte.

Vermischte Nachrichten.

— **aus Friedrichau:** Herr Schmidt empfing am Sonntag Nachmittag den Zulassungsschein von 400 Rapp. Auf die Anträge des Herrschers antwortete der Herr in halbhoher Rede. Er betonte die außerordentliche Wichtigkeit der Hienhalten durch die Einkommensverluste in der Provinz und hoffte, daß die Zukunft mehr als bisher noch verfassungsmäßigen Recht erkennen, während im Reichthum durch die Bundesratsverträge, ihre Aufsicht geltend zu machen. Auch die Einzeländer müßten mehr Rücksichtnahme in ihre Beziehungen zeigen. Der Herr schloß seine Rede mit dem Hinweis, daß er sich und schon im einen Hof auf den ersten Waldman. — Herr Schmidt leitete neuerdings wieder an einer Versammlung, die ihm die gewöhnlichen Spargelzettel verleiht, was ihm von Schomberg darlegt, daß der Herr seine Versammlung möglichst fern hielt, da bei diesen Jahren eine mehrentheils löpferliche Lungenkrankheit ungünstige Folgen haben konnte. Der Tag der Abreise nach Klingen steht noch nicht fest. Er dürfte wohl in der letzten Zeit abgehen. Er hat sich auch Leipzig besichtigt, geht noch nicht ab schließend. Das Herrn-leiden, das sich von Zeit zu Zeit am rechten Bein zeigt, führt der Herr auf eine Verletzung zurück, die er in seiner Peterburger Zeit sich zugezogen und die damals nicht die entsprechende ärztliche Behandlung fand. — **Offizieller Reichstagsbericht.** Man schreibt der Offiz. Ztg.: Gestern Sie mir, die glücklichsten Worte, die im verflochten Reichstag gesprochen wurden sind, zu Huh und frommen Humoristen zueinanderzusprechen, beginnen wir mit dem Bundesratspräsidenten. In untrüb-

Wasser befindet sich ein Ausbruch des Herrn v. Stephan. „Nur Zedernhölzer sind ein Kind, das noch in den Schmelzen liegt. . .“ „Ganz recht, Herr Direktor,“ antwortete Herr v. Stephan, „dieser Ausbruch ist ein Ausbruch der Schmelzen für den Baumstamm aus dem Holzlande.“ — Was nun die gefälligen Worte aus dem Munde der Abgeordneten angeht, so sind die Bemerkungen die vom Reichstag, Herr v. Stephan, das nicht zu verstehen wird, das ist unser Recht, und das hat Herr v. Stephan. — **Der Schein ist die Wirkung des kleinen Mannes.** — **Der Richter sagt hier:** „Wenn dies in diesem Falle der Fall ist,“ Herr v. Stephan sagte: „Es gibt Dinge, die in der Natur der Dinge liegen,“ Herr v. Stephan sagte: „Dieser Richter hat einen Punkt zum Spruch gebracht werden;“ Herr v. Stephan sagte: „Es ist ein idealer Hintergrund auf dem Spiel;“ Herr v. Stephan sagte: „Der Richter, der die Absichten in der Natur der Dinge liegend, ist begünstigt, die Willkür der Willkür von dem Richter zu unterscheiden.“ (11. Februar 1890). — **Herr Hammer sprach von** „Steuerlegen, die in die Lebensstellen und Bureaus der Reichsminister eingehen.“ — **Herr Hammer sprach** am 23. Januar 1890 (bei der Schwelmerde): „Man soll das Reich nicht nach der letzten Seite hin ausrichten.“ — **Herr v. Stephan sprach** am 4. Mai 1890 von einer „Recht, die sich aus hohe Reich“ sein. — **Herr v. Stephan sprach** am 18. April 1890: „Reiche Bürger hat mit einem eigentümlichen Gleichmaß betont.“

— **Unfälle und Verbrechen.** Auf einer Reise nach England landete ein Boot, 30 Personen entranen. — **Präsident Schiffsanwärter haben** auf dem Wladigau in Folge heftigen Sturmes stattgefunden. 40 Personen entranen. — **Zwischen Sizilien und Pisa in Italien** entlegte ein Personenzug. Ein Dampfer ist gestürzt, zwei sind verunzert. — **In der bayerischen Stadt Weiden** sind 30 Gebäude niedergebrannt. — **Die russische Zollamtsniederlage** gegen über der oberösterreichischen Stadt Kattowitz ist total niedergebrannt, ebenso das große Eisenbahnstationengebäude in Bentschen (Polen). — **Der baltische Berliner Bankier Hugo Oppenheimer,** Inhaber des Bankgeschäftes Moritz Eduard Wolff, der vor einigen Tagen verstorben war, ist als Leiche bei Havelberg aus dem Wasser gezogen worden. — **Anfangs** fischbar die Havel liegen Sonntag in ganz Anhalt sehr heftige Gewitter stattgefunden. Zahlreiche Personen sind getödtet sein. — **In Ost** hat sich der Bismarckprämia Janz Gedel durch einen Revolver-Schuss getödtet. — **Man Gedel** ist einer der berühmtesten ungarischen Volkssänger, der jährlich ganz Europa bereist hat, ins Oest gefahren. — **Dan** den bei dem fischbaren Stenmenbildung bei Demburg verunglückten Bergleuten wurden im Ganzen nur neun getödtet, bisher sind schon 138 Leichen am Tagelicht beiderseits. — **Unter den Metallen des erpichtesten Palastes in Pisa in Italien** lagte eine Bombe. Eine Säule wurde zerstückelt, Personen sind nicht verletzt.

— **Die eigentümliche Ueberragung** wurde wieder in Leipzig beobachtet. In der Nacht vom 10. zum 11. Juli, als er seine Stellungen betrat, fand er den Viehbestand um zwei Kühe vermehrt. Am Morgen des folgenden Tages hatte ein Ferkel mit folgenden Worten: „3 kann die Kühe nicht mehr füttern, er würde zu sehr werden, weil er nicht kann, weil zu nicht füttert.“ Der hiesige Besitzer der Hiere wird sich wohl nach der Fütterung wohl befinden. — **Sonderbare Fährnisse** herrschen manchmal in der Provinz. In der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu geben, die ihm geliefert werden. Seine Fährnisse, die er in der Nacht vom 10. zum 11. Juli, am 11. Juli, kam vor 2 Jahren ein früherer Soldat, Marat, aus Leipzig zurück. Er läßt sich bald eine willige Schwelmerde besorgen, die das ganze Dorf aus. Er zwang alle Einwohner, ihm Lebensmittel und Bekleidung zu

